



© gemeinfrei; Erben  
unbekannt; Margarete Martus  
Foto: Thomas Kumlehn

unbenannt

Margarete Martus, undatiert [um 1906]

Nachlass: Martus, Margarete [Nachlassverzeichnis Malerei, Farbige Arbeiten auf Papier]  
Nachlass-Nummer: 18  
Objektyp: Farbige Arbeit auf Papier  
Beschreibender Titel: Schwarzkiefer  
Gründe der Datierung (Freitext): stilistisch vergleichbar mit den 1906 entstandenen Arbeiten

Technik / Material (Werteliste): Aquarellkarton, Bleistift, Gouache  
Technik / Material (Freitext): Mischtechnik auf Papier  
Maße (HxBxT): 38.5 x 30 cm

Signatur: recto u.r.: Margarete Martus

Aktueller Standort: Nachlass Margarete Martus  
Aktuelle: 18  
Inventarnummer:  
Aktuelle Präsentation: Depot  
Eigentümer: Albrecht Herrmann  
Zugangsjahr: 1981  
Zugangsart: Erbe  
Voreigentümer: 1961-1981 Liselotte Herrmann  
Bemerkungen zur Provenienz: Liselotte Herrmann war die Gastwirtin von "Baumgartenbrück" und jahrzehntelang Regionalchronistin von Geltow. In den 1930er Jahren beherbergten die Martus-Schwwestern zumeist Berliner Sommergäste, so auch Liselotte Herrmann, geb. Lortzing, und ihre Eltern. Sie heiratete den Gastwirt, Eduard Herrmann, von "Baumgartenbrück" und eröffnete 1973 eine Heimatstube in ihrer Wohnung. Nach dem Tod von Margarete Martus bewahrte sie ihren Nachlass.

Kommentar / Kontext / Wirkungsgeschichte: Die radikalen Neuentwicklungen in der Kunst seit 1880, sei des der Expressionismus, Kubismus, Futurismus etc., beeinflussten die Arbeitsweise von M.M. offenbar nicht. Sie blieb ihrer Melange aus impressionistischem und realistischem Form- und Farbvokabular treu. Ab ca. 1920 werden auch ihre Werke etwas großzügiger im Erfassen des

	<p>Gesehenen.</p> <p>„Wenn wir nun aber nach dieser Lehrerinnentätigkeit uns wieder selber gehören dürfen, so finden wir Erquickung in der Natur, in die wir uns als Künstler versenken [...] Wir erquicken uns im Beobachten und Studieren alles Gewachsenen und Gewordenen unbekümmert um die verschiedenen Richtungen, die in der Art des Darstellens eingeschlagen werden. Wir haben darum auch keine Jury. Wir sind keine Neusucher; denn wir halten nicht alles Neue für gut und finden die Sucht nach Neuem höchst verderblich; wir streben nicht nach Sensation, wir fassen die Kunst nicht auf als Richtung, sondern als Persönlichkeit.“          (zit.n. M.M.: Zur Eröffnung der Ausstellung von eigenen Werken künstlerisch tätiger Zeichenlehrerinnen, 17.10.1909, vgl. Bibliografie)</p>
Publikationen / Schriftgut:	Herrmann, Albrecht, Die Grunewald-Malerin Margarete Martus, in: Bergemann, Velio (Hg.), Flottstelle und Ludwig Mies van der Rohe, Berlin 2006, S. 66-71, hier: S. 68 (Abb.).
.	
Nachlassbestand:	ja
.	
Zustand:	befriedigend
Beschreibung des Zustandes:	Passepartout aus schwarzem Fotokarton, befestigt verso mit Klebeband, Riss o.r., Papier vergilbt, Stockflecke
.	
Vorhandene Reproduktionsvorlage (beste Qualität):	Farbe Digital Repro
Weitere Abbildung	



Margarete Martus  
 unbenannt  
 undatiert  
 Gouache, Bleistift, Aquarellkarton  
 38,5 x 30 cm  
 Bildausschnitt recto u.r.: Margarete Martus

© gemeinfrei; Erben unbekannt; Margarete Martus  
 Foto: Thomas Kümlehn